

**Leben in Gemeinschaft  
der Generationen**

**Konzept der  
Elterninitiative Deisterkrümel e. V.**

## **Gliederung**

1. Entstehung und Zielsetzung
2. Betreuungszeiten
3. Gruppengröße
4. Personal aktuell
5. Räumlichkeiten
6. Pädagogische Ziele
7. Die Schwerpunkte unserer Arbeit
  - 7.1 Begegnung zwischen Jung und Alt ein integrativer generations-  
verbindender Ansatz
  - 7.2 Altersübergreifende Gruppe
  - 7.3 Einzelintegration
  - 7.4 Bewegter Kindergarten
  - 7.5 Kleine Forscher
  - 7.6 Die Natur erleben
  - 7.7 Individuelle Eingewöhnungsphasen
  - 7.8 Gefühle ernst nehmen
  - 7.9 Auf die Kinder eingehen
  - 7.10 Selbstständigkeitserziehung
  - 7.11 Angebote
  - 7.12 Freiwilligkeit
  - 7.13 Rituale
  - 7.14 Vorschulangebote
8. Strukturen der „Deisterkrümel“
  - 8.1 Tagesablauf
  - 8.2 Wochenplan
9. Portfolio
10. Schließzeiten
11. Krankheiten
12. Pädagogische Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften
13. Elternstammtisch/ Elternabend

## **1. Entstehung und Zielsetzung**

Die Elterninitiative Kinderladen „Deisterkrümel“ Springe e. V. ist eine Gruppe von Eltern, die sich zusammengefunden haben, um in Springe einen Kinderladen aufzubauen. Seit 1998 wurden in den Räumen „An der Bleiche 14a“ zehn Jungen und Mädchen im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut.

Im August 2012 sind die „Deisterkrümel“ in die Jägerallee 11 umgezogen.

Seit August 2013 betreuen wir 15 Kinder, 5 Krippenkinder und 10 Kindergartenkinder, ab einem Jahr bis zur Einschulung. Im August 2017 haben wir uns vergrößert und betreuen nun 20 Kinder, 5 Krippenkinder und 15 Kindergartenkinder.

Träger ist die Elterninitiative Kinderladen „Deisterkrümel“ Springe e. V.. Aufgaben und Ämter werden jedes Jahr auf der Jahreshauptversammlung, wie in der Vereinssatzung vorgegeben, neu geregelt. Wichtigstes Organ für alle Entscheidungen, die die Kindertagesstätte betreffen, ist die Mitgliederversammlung.

## **2. Betreuungszeiten**

Die Kernöffnungszeit ist von 8:00 – 14:00 Uhr. Die Kinder können aber von 7:30Uhr bis 14:30 Uhr durchgängig betreut werden. Diese Sonderöffnungszeiten werden gesondert berechnet.

## **3. Gruppengröße**

Seit August 2017 betreuen wir 20 Kinder, 5 Krippenkinder und 15 Kindergartenkinder, ab einem Jahr bis zur Einschulung. Zur Zeit haben wir keine Einzelintegration.

## **4. Personal aktuell**

Die Betreuung der Kinder gewährleisten zwei staatlich anerkannte ErzieherInnen und eine Sozialassistentin. Unterstützt werden sie, in der Küche, durch eine 450€ Kraft. Außerdem beschäftigen wir immer mindestens eine/n Praktikanten/in. In Notfällen, bei Krankheit oder bei besonderen Aktionen z.B. Ausflügen, werden die Fachkräfte durch Elterndienste unterstützt.

## **5. Räumlichkeiten**

Die Räumlichkeiten des Kinderladens „Deisterkrümel“ e.V. befinden sich auf dem Gelände des Diakoniezentrums, Jägerallee 11, in Springe. Die Kinder können sich auf 268m<sup>2</sup> auto-

ben, haben aber auch genügend Rückzugsmöglichkeiten.

Die 268m<sup>2</sup> teilen sich wie folgt auf:

- Empfangsraum, welcher die Garderobe beinhaltet und das abgetrennte Bistro (52 m<sup>2</sup>)
- Gruppenraum, mit vielen Möglichkeiten (Lesecke, Bauecke, Kreativbereich) (55,5 m<sup>2</sup>)
- Krippenraum, in dem die Krippenkinder Einzelangebote wahrnehmen können (20 m<sup>2</sup>)
- Bewegungsraum (63 m<sup>2</sup>)
- WC Kinder mit drei Toiletten, vier Waschbecken sowie dem Wickelbereich(15,5 m<sup>2</sup>)
- Behindertengerechtes WC mit Dusche (5 m<sup>2</sup>)
- WC Erzieher/Gäste (2 m<sup>2</sup>)
- WC Erzieherin/Gäste (2 m<sup>2</sup>)
- Küche (21 m<sup>2</sup>)
- Büro (19 m<sup>2</sup>)
- Putzmittelraum (6,5 m<sup>2</sup>)
- Archiv (Bastelsachen) (6,5 m<sup>2</sup>)

## **6. Pädagogische Ziele**

Unsere pädagogischen Ziele sind:

- Förderung der emotionalen Entwicklung und des sozialen Lernens
- Förderung der Entwicklung elementaren Grundwissens und Vorbereitung der Kinder auf ein lebenslanges, selbstständiges Lernen
- Schaffung von Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen
- Förderung der Entwicklung eigener Problemlösestrategien
- Musikalische Früherziehung
- Förderung der Sprachentwicklung
- Erziehung zu Selbstständigkeit und (demokratischen) Entscheidungsfindungen
- Vermittlung mathematischer Grundkenntnisse
- Schaffung sinnlicher Wahrnehmung und Hinführung zur Kunst/Kreativität
- Erleben der Natur und des natürlichen Umfeldes
- Schaffung eines Umweltbewusstseins
- Schulvorbereitung und Kooperation mit den Grundschulen
- Verbindung von Kinderladenalltag und generationsübergreifenden Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der Diakonie
- Elementare Materialerfahrungen

## **7. Die Schwerpunkte unserer Arbeit**

## 7.1. Begegnung zwischen Jung und Alt ein integrativer generationsverbinder Ansatz

Ein Schwerpunkt des Konzepts stellt die ständige, alltägliche, gemeinschaftliche Nähe zu den Bewohnern des Diakoniezentrum dar.

Nie ist die Distanz zwischen Alt und Jung so groß gewesen wie heute. U.a. durch zunehmende Individualisierung und sozialen Differenzierung familiärer Situationen, ist eine Entfremdung der jüngeren Generationen zu Alter, Krankheit und Pflege zu erkennen, die es aufzulösen gilt.

Das tägliche, gemeinsame Erleben und Gestalten bildet eine gute Grundlage für einen ungezwungenen Dialog der Generationen. Diese soziale Interaktion fördert ganzheitlich die Entwicklung der Kinder und überwindet Distanzen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Kinder können viel vom Leben lernen und die Senioren sind zugleich eingebunden in ein lebendiges Umfeld.

Wir sind überzeugt, dass sich aus dem Zusammenleben der Kinder mit den älteren Menschen spannende Erfahrungen für beide Seiten entwickeln.

Wie sieht nun dieses Zusammenleben aus:

### I. Gemeinsame Feste

- Laternenumzug, die Kinder singen für die Senioren
- Adventszeit – Kekse backen und essen
- Zirkusvorstellungen gemeinsam erleben

### II. Tägliche Begegnungen

- Gespräche zwischen Kindern, deren Eltern, Mitarbeitern und Senioren im Alltag auf dem Gelände und Spielplatz
- Besuche der Senioren in der KiTa zum Vorlesen, Spielen und Musizieren
- einmal die Woche gemeinsames Mittagessen
- gemeinsame Spaziergänge

### III. Gruppenarbeit

- die Kinder werden situationsbezogen zu offenen Angeboten des Diakoniezentrum eingeladen, wie zum Sportgruppe oder Mosaikwerkstatt
- die Bewohner werden zu besonderen Veranstaltungen der KiTa eingeladen
- eine eigene große Bedeutung liegt in der Begegnung mit Menschen mit Demenz. z.B. über gemeinsame Malaktionen  
→ Kinder mit ihrem unverkrampften Verhältnis aktivieren auffällig Demenzkranke
- gemeinsames Musizieren

- Aktionen mit den sogenannten Young Cares, junge Menschen, welche nach einem Unfall betreut werden müssen

Welche Auswirkungen einer solchen integrativen Arbeit sind zu erkennen:

a. für die Bewohner

- Aktivierung bei Demenz
- Verbesserung bei depressiven Symptomen
- Erhöhung der Selbstständigkeit
- Soziale Teilhabe
- Steigerung der sozialen Interaktion und Kommunikation
- Erhalt sozialer Kompetenz



b. für die Kinder

- Förderung des eines komplexen Spracherwerbs
- Lernen in sozialen Zusammenhängen
- Förderung und Erlernens von Interaktion und Kommunikation
- Förderung des Erlebens von emotionaler Sicherheit
- Erwerb sozialer Kompetenz
- Aufbau von Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit
- Entwicklung eines ungezwungenen Verhältnis zu Alter und Krankheit
- Sensibilisierung für Menschen mit Behinderungen

c. für die Mitarbeiter

- Steigerung der Motivation und Arbeitszufriedenheit
- berufsübergreifende Begegnungen und Inhalte
- Einbeziehung in eine soziale Interaktion
- Sensibilisierung der Wahrnehmung und Reaktionen
- Verringerung der psychosozialen Belastung

## **7.2. Altersübergreifende Gruppe**

Die altersübergreifende Arbeit bedeutet, dass Kinder von einem Jahr bis zur Einschulung zusammen sind. Im Idealfall durchleben die Kinder die Rollen von den „Kleinen“ bis zu den „Großen“. Durch diese allmählich wechselnde Perspektive in einer Gemeinschaft, lernen die Kinder auf einander zu achten und sich zu unterstützen. Die Kinder lernen voneinander und miteinander.

Wir haben uns für die Altersmischung entschieden, da in den Krippen oft die „Größeren“

Kinder fehlen, an denen sich die Kinder orientieren können.

Insbesondere zwei- bis dreijährige entwickeln erstmals starke Bedürfnisse nach Zusammenspiel, vor allem mit älteren Kindern. Die Kleinen können durch Beobachtung von Großen lernen und umgekehrt können sich die Älteren auch „schon groß“ fühlen, weil sie bereits etwas besser können. Eine altersübergreifende Gruppe, bietet die Chance auf diese Bedürfnisse einzugehen. Die Kinder können sich in einer altersübergreifenden Gruppe



individueller entwickeln, da auf jedes einzelne Kind mit seinen eigenen Fähigkeiten besser eingegangen werden kann. Auch das soziale Lernen wird gefördert, weil die Gruppe dem einzelnen Kind nicht als unübersichtliche Menge gegenübersteht, sondern als ein Zusammenschluss von Persönlichkeiten. Gerade sehr kleinen Kindern ist es leichter möglich, sich mit einer kleinen Gruppe zu identifizieren, in der jedes Kind das andere kennt. Natürlich haben wir durch diese unterschiedlichen Altersgruppen auch viele verschiedene Bedürfnisse, auf die eingegangen werden soll. Aus diesem Grund verbleiben die Krippenkinder bei bestimmten Aktionen (Essen, Morgenkreis, einzelne Angebote) unter sich. Das Zusammentreffen mit den Großen wird den Rest des Tages gewährleistet.

### **7.3 Bewegter Kindergarten**

Bewegung wird bei uns groß geschrieben. In einer vorbereitenden Umgebung haben die Kinder die Chance sich ihrer eigenen Entwicklung entsprechend zu bewegen und ihre Kreativität auszuleben. Wir haben einen großen Bewegungsraum, der auch als solcher genutzt wird. Hier finden auch oft unsere täglichen Morgenkreise statt. Zwei mal in der Woche gibt es ein festes Bewegungsangebot.

Die andere Zeit ist der Raum für alle offen zugänglich. Durch die Bewegungsangebote ist es möglich Feinmotorik, Grobmotorik, Raumorientierung, Materialerfahrung, Konzentration, Wahrnehmung und Sprache spielerisch, aber auch gezielt, zu fördern.

Da wir uns viel bewegen und so die räumlichen und konzeptionellen Gegebenheiten schon vorhanden sind, außerdem unsere Erzieherin alle benötigten Fortbildungen hat, arbeiten wir auf das Markenzeichen „Bewegter Kindergarten“ hin.



#### **7.4 Kleine Forscher**

Wir wollen den Forschergeist der Kinder wecken. Einmal in der Woche experimentieren wir gemeinsam mit den Kindern zu bestimmten Themen. Hier bekommen die Kinder die Möglichkeit die Welt um uns herum zu entdecken und zu verstehen. Mindestens eine Betreuungsperson nimmt regelmäßig zu diesem Thema an Fortbildungen teil. Wir streben das Zertifikat „Haus der Kleinen Forscher“ an.

#### **7.5. Die Natur erleben**

Wir gehen jeden Tag an die frische Luft. Entweder sind wir auf unserem Außengelände oder wir gehen auf dem großen Gelände der Diakonie spazieren. Hier befinden sich ein Teich mit Fischen und eine Voliere mit Kanarienvögeln, die die Kinder gerne besuchen und beobachten. Mindestens ein Mal in der Woche gehen wir in den Wald, zwischen den Feldern spazieren oder zu den nahe gelegenen Spielplätzen.

Im Juni finden unsere Waldwochen statt. Für zwei Wochen verlegen wir unser tägliches Zusammensein in den Wald. Die Kinder, die vor 8.15 Uhr gebracht werden, gehen vom Kinderladen mit uns und dem Bollerwagen in den Wald. Mit den anderen treffen wir uns um 9:00 Uhr am Parkplatz/ Spielplatz Waldweg. Zusammen mit den Kindern werden wir im Wald einen erfahrungsreichen Morgen verbringen. Wir werden zusammen frühstücken, Tiere beobachten, klettern, Schaukeln bauen, den Wald entdecken und noch vieles mehr. Viele Kinder verhalten sich draußen und im Wald anders als in geschlossenen Räumen. Es gibt weniger Konflikte und die Kinder sind, auch wegen Rücksicht auf die Tiere, meistens leiser als in geschlossenen Räumen.





### **7.6. Individuelle Eingewöhnungsphasen**

Wir versuchen auf jedes Kind und die Eltern einzugehen, um für alle die Eingewöhnung so gut wie möglich zu gestalten. Wir arbeiten angelehnt an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Jedes neue Elternteil bekommt ein Welcome-Paket mit den wichtigsten Informationen. Darin befindet sich auch unser Eingewöhnungskonzept.

### **7.7. Gefühle ernst nehmen**

Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst. Ein „es war doch nichts“, gibt es nicht, denn es gibt immer einen Grund, warum ein Kind weint. Sei es, dass es sich wehgetan hat, erschreckt hat oder es Aufmerksamkeit braucht. Wir versuchen auf die Gefühle einzugehen und bei der Lösung der Probleme zu helfen.

### **7.8. Auf die Kinder eingehen**

Wir wollen die Kinder motivieren, fördern und positives Verhalten durch authentisches Loben stärken. Die Kinder sollen wenig kritisiert werden, da sie dadurch ein schlechtes Selbstbewusstsein bekommen und ihr Fehlverhalten meistens nicht ändern oder sogar negatives Verhalten wiederholen um Aufmerksamkeit zu bekommen.

## **7.9 Selbstständigkeitserziehung**

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori) und „So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich“ (Unbekannter Verfasser). Diese sind zwei wichtige Aussagen in unserer Arbeit. Die Kinder sind glücklich, ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt und ihre Eigenständigkeit gefördert, wenn sie so viel wie möglich alleine erledigen dürfen, ohne Einmischung der Erwachsenen.

## **7.10 Angebote**

Wir bieten regelmäßig Angebote an. Donnerstags ist aber unser fester Angebotstag. Entweder wird gebastelt oder es finden andere Angebote statt wie z.B. Apfelmus machen.



Bei uns basteln die Kinder. Wir helfen und unterstützen, versuchen aber den Kindern, so weit wie möglich, ihre eigene Kreativität zu lassen. Es gibt Angebote, die von uns als freiwilliges Angebot angeboten werden oder es gibt Bastelaktionen von den Kindern. Die Kinder haben die Idee und wir helfen bei der Umsetzung. z.B. bei der Bereitstellung des Materials. Stifte, Malblätter und Bastelmaterial sind im Raum frei zugänglich, die anderen Materialien können zur jeder Zeit von den Kindern angefordert werden.

## **7.11 Freiwilligkeit**

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten und dürfen auch ihren Willen und ihre eigene Meinung haben. Wenn sie etwas nicht machen möchten, egal aus welchem Grund, dann wird dieses, soweit es den anderen Kindern nicht schadet und es für uns umsetzbar ist, akzeptiert. z. B. kein Kind muss basteln oder an den Bewegungsangeboten teilnehmen. Es gibt Kinder, die zunächst gerne beobachten, wenn das Angebot beendet ist, es dann alleine

wiederholen. Andere beobachten auch und kommen dann später dazu. Irgendwann ist aber fast jedes Kind mit Freude dabei.

### **7.12 Rituale**

Wir haben viele immer wiederkehrende Rituale: den Morgenkreis, den Mittagspruch, das rollende Frühstück (die Kinder entscheiden, innerhalb einer festen Zeitangabe, selbst wann sie essen), Geburtstage, immer wiederholende Lieder und einen festen Wochenplan. Die Rituale geben Sicherheit und Geborgenheit und sind für unseren gemeinsamen Kinderladentag wichtig.

### **7.13 Vorschulangebote**

Für die Vorschulkinder bieten wir Vorschulangebote wie das „Zahlenland“ und „Wuppi“ an.

## **8.Strukturen der „Deisterkrümel“**

Im Folgenden werden unsere Tagesstrukturen und Abläufe dargestellt.



## 8.1. Tagesablauf

Wir streben einen geregelten Tagesablauf an, der den Kindern Halt bieten soll. Alle Aktivitäten sind freiwillig, sollten von den beteiligten Kindern aber gemeinsam beendet werden.

Der zeitliche Ablauf ist wie folgt aufgebaut:

Uhrzeit	Aktion
	
07:30 bis 09:00 Uhr	gleitende Ankunft, Freispiel, rollendes Frühstück
09:00 bis 09:45 Uhr	Morgenkreis
09:45 bis 10:45 Uhr	Freispiel, Angebote, wickeln und aufräumen
10:45 bis 11:45 Uhr	wir gehen raus
12:00 bis 12:30 Uhr	Mittagessen, danach Zähne putzen
12:30 bis 14:30 Uhr	Freispiel, Vorlesezeit, Abschlusskreis, Abholzeit



## 8.2 Wochenplan

Unsere Woche...

Mo	Bewegungstag mit Angeboten, Schulanbot
Di	einkaufen für das Kochangebot
Mi	gemeinsames kochen
Do	Angebotstag wie z.B. basteln, backen usw.
Fr	experimentieren, Ausflugstag / Waldtag

Wir arbeiten nach dem „Situationsansatz“. Aktuelle Probleme, aber auch jahreszeitlich bedingte Themen werden aufgegriffen, dazu finden Angebote statt.

## **9. Portfolio**

Jedes Kind bringt zur Beginn einen Aktenordner (ca. 8cm breit) mit.

In diesen Ordner kommen:

- Familienfoto
- Notizen, Bilder und Entwürfe zu laufenden Projekten
- Arbeitsproben
- Arbeitsproben, welche die Fortschritte in der Entwicklung dokumentieren
- ausgewählte Fotos
- Überblick über Themen, mit denen sich das Kind in seiner Entwicklung beschäftigt hat

Die Ordner sind für die Kinder frei zugänglich. Sie entscheiden was in den Ordner soll und was nicht. Eltern und andere Erwachsene dürfen nur mit Einverständnis der Kinder in das Portfolio schauen.

## **10. Schließzeiten**

Die Kinder werden in der Regel ganztätig von Montag bis Freitag nach vereinbartem Bedarf in der Zeit von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr betreut.

In den Sommerferien schließt die Einrichtung für drei Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Weitere Schließzeiten, wie z. B. an sogenannten Brückentagen (Freitag nach Himmelfahrt) bedürfen der Zustimmung der Eltern.

Bis zu zwei Studientagen im Jahr können mit Absprache der Eltern von den Betreuern genommen werden.

## **11. Krankheiten**

Das Infektionsschutzgesetz befindet sich im Anhang.

### Fehlen eines Kindes

Wenn ein Kind einmal nicht in die Einrichtung kommt, sollten die Gruppenkräfte davon in Kenntnis gesetzt werden. Bei Erkrankung eines Kindes mit einer ansteckenden Krankheit, muss der Kinderladen spätestens einen Tag nach der Feststellung der Erkrankung informiert werden.

Wir sind verpflichtet je nach Krankheit einen Aushang zu machen, bzw. das Gesundheitsamt zu informieren. In besonderen Fällen ist nach Beendigung der Krankheit auch ein Attest erforderlich, damit Ihr Kind den Kindergarten wieder besuchen kann. Wir werden Sie telefonisch informieren, wenn Ihr Kind im Kindergarten erkrankt.

Ein Kind muss 24 Stunden ohne fiebersenkende Medikamente fieberfrei sein, um die Einrichtung wieder besuchen zu dürfen.

Bei Durchfall und Erbrechen, werden die Eltern sofort informiert.

## **12. Pädagogische Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften**

- Gleichberechtigter Austausch über die Erfahrung mit dem Kind im Elternhaus und der Kindertagesstätte nach Vereinbarung
- einmal im Jahr Entwicklungsgespräche
- ein Eingewöhnungsgespräch nach der Eingewöhnung
- Offene Mitarbeit der Eltern
- Einverständniserklärungen der Eltern zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, z. B. Schule, Logopädie, pädagogische Frühförderung, Ergotherapie etc. ...

## **13. Elternstammtisch/ Elternabend**

Der Elternstammtisch findet einmal monatlich bei den Eltern statt. Über den Stammtisch wird Protokoll geschrieben und verteilt. Hier wird die elterliche Mitarbeit im Kinderladen organisiert oder Grundsätzliches abgestimmt.

Das Treffen ist eine wichtige Voraussetzung für die Mitgestaltungsmöglichkeit der Eltern. Hier können Themenvorschläge für Projekte, den Tagesablauf etc. abgegeben und besprochen werden. So können die Eltern aktiv am Kindergartenalltag ihres Kindes teilnehmen und Einfluss nehmen. Inhaltliche Themen beim Stammtisch können sein: Gruppensituation, anstehende Projekte, Entwicklungsstufen und Organisatorisches.